



Acht kleine Staaten der Europäischen Region bemühen sich gemeinsam um Verbesserung der Gesundheitssituation

Acht kleine Staaten der Europäischen Region bemühen sich gemeinsam um Verbesserung der Gesundheitssituation. Acht Länder der Europäischen Region mit einer Bevölkerung von jeweils unter einer Million haben sich zur Teilnahme an einem neuen Projekt verpflichtet, das der Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden ihrer Bürger und der Umsetzung des Rahmenkonzeptes "Gesundheit 2020" dient. Die Gesundheitsminister und andere hochrangige Vertreter der an dem Projekt beteiligten Länder - Andorra, Island, Luxemburg, Malta, Monaco, Montenegro, San Marino und Zypern - treffen erstmals am 3. und 4. Juli 2014 in San Marino zusammen, um ihre Pläne in die Tat umzusetzen. Das Projekt der WHO für kleine Staaten ist insofern visionär, als es unser Verständnis der Vorteile der Politiksteuerung in kleinen staatlichen Gebilden gezielt dazu nutzt, Lösungskonzepte des 21. Jahrhunderts für die Verbesserung der Bevölkerungsgesundheit, die auf eine enge Zusammenarbeit aller staatlichen Ebenen angewiesen sind, anzupassen. Neben dem Erfahrungsaustausch und dem Aufbau von Kapazitäten unter seinen Mitgliedern wird das Projekt auch als Katalysator für innovative Politikentwicklungen in größeren Ländern Wirkung entfalten", sagte Zsuzsanna Jakab, WHO-Regionaldirektorin für Europa. "Die Werte und Grundsätze von Gesundheit 2020 - Abbau gesundheitlicher Ungleichgewichte und patientengerechtere Gestaltung der Gesundheitssysteme - haben für alle Gültigkeit, und die WHO hat sich verpflichtet, jedes Land unabhängig von seiner Größe bei ihrer Umsetzung in die Praxis zu unterstützen." Kleine Länder haben bei der Anpassung ihrer Politik an ein zunehmend komplexes und sich rapide veränderndes globales Umfeld einzigartige Anforderungen, Herausforderungen und Aktivposten. Denn auch wenn sie wirtschaftlichen Veränderungen vielleicht stärker ausgesetzt sind, so sind sie doch auch im Vergleich zu ihren größeren Nachbarländern besser dafür gerüstet, eine Politik schnell umzusetzen, eng mit den Kommunen zusammenzuarbeiten und einen sozialen und politischen Zusammenhalt herbeizuführen. Auf der vom WHO-Regionalbüro für Europa organisierten Tagung, die am 3. und 4. Juli 2014 auf Einladung der Republik San Marino stattfindet, erfolgt der offizielle Startschuss zu dem Projekt. Seine Zielsetzung besteht darin, Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Ländern zu fördern und dafür zu sorgen, dass ihre nationalen Gesundheitsstrategien und -pläne auf "Gesundheit 2020" abgestimmt sind. Das Projekt der WHO für kleine Staaten wurde von der WHO eingerichtet, um den Ländern in der Europäischen Region der WHO mit einer Bevölkerungszahl unter einer Million (Andorra, Island, Luxemburg, Malta, Monaco, Montenegro, San Marino und Zypern) die Möglichkeit zu einem Wissens- und Erfahrungsaustausch in Bezug auf "Gesundheit 2020" zu geben. Dieser Austausch bezieht sich auf Methodik, gemeinsame Herausforderungen und bewährte Konzepte und Praktiken. Für die beteiligten Länder werden eine Reihe von Veranstaltungen für einen Kapazitätsaufbau organisiert, die sich mit Themen wie einer ressortübergreifenden Zusammenarbeit, der frühkindlichen Entwicklung und den Verknüpfungen zwischen Gesundheits-, Bildungs- und Sozialpolitik sowie der Berücksichtigung von Gesundheitsaspekten in allen Politikbereichen und den sozialen Determinanten von Gesundheit befassen werden. Was ist Gesundheit 2020? Auf der Tagung des WHO-Regionalkomitees für Europa im Jahr 2012 nahmen alle 53 Länder der Europäischen Region der WHO das gesundheitspolitische Rahmenkonzept "Gesundheit 2020" an. Dieses beinhaltet evidenzbasierte Grundsatzempfehlungen für die Unterstützung von gesamtstaatlichem und gesamtgesellschaftlichem Engagement und Handeln zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden für alle. Seine vier vorrangigen Handlungsfelder sind: Investitionen in Gesundheit durch einen Lebensverlaufansatz und Stärkung der Handlungsfähigkeit der Menschen; Bewältigung der großen Herausforderungen in der Region: übertragbare und nichtübertragbare Krankheiten; Stärkung von bürgernahen Gesundheitssystemen, von Kapazitäten in den öffentlichen Gesundheitsdiensten und von Vorsorge-, Surveillance- und Gegenmaßnahmen für Notlagen; Schaffung widerstandsfähiger Gemeinschaften und stützender Umfelder. In dem Rahmenkonzept werden die Unterschiede zwischen wie innerhalb von Ländern der Europäischen Region anerkannt, sodass es sich an deren unterschiedliche Gegebenheiten anpassen lässt. So haben die Länder beispielsweise bei der Abstimmung ihrer Gesundheitspolitik und -strategien auf "Gesundheit 2020" unterschiedliche Ausgangspunkte. Weitere Informationen über "Gesundheit 2020" finden sich auf der Website des WHO-Regionalbüros für Europa. Weitere Auskünfte erteilen: Sara Barragán Montes, Beraterin des Europäischen Büros der WHO für Investitionen in Gesundheit und Entwicklung; Abteilung Politikgestaltung und -steuerung für Gesundheit und Wohlbefinden; WHO-Regionalbüro für Europa; Castello 3252/3252; I-30122 Venedig, Italien; Tel.: +39 041 279 3875; E-Mail: sbm@ihd.euro.who.int; Francesco Zambon, Referent für Konzeptentwicklung; Europäisches Büro der WHO für Investitionen in Gesundheit und Entwicklung; Abteilung Politikgestaltung und -steuerung für Gesundheit und Wohlbefinden; WHO-Regionalbüro für Europa; Castello 3252/3252; I-30122 Venedig, Italien; Tel.: +39 041 279 3847; E-Mail: zaf@ihd.euro.who.int; Weltgesundheitsorganisation (WHO); Marmorvej 51; DK-2100 Kopenhagen; Dänemark; Telefon: +45 45 33 70 00; Telefax: +45 45 33 70 01; Mail: postmaster@euro.who.int; URL: <http://www.euro.who.int/>

Pressekontakt

Weltgesundheitsorganisation (WHO)

DK-2100 Kopenhagen

euro.who.int/
postmaster@euro.who.int

Firmenkontakt

Weltgesundheitsorganisation (WHO)

DK-2100 Kopenhagen

euro.who.int/
postmaster@euro.who.int

Die WHO wurde 1948 mit dem Ziel gegründet, für alle Völker das höchstmögliche Gesundheitsniveau zu erreichen. Mit ihren 194 Mitgliedstaaten ist die WHO federführend in globalen Gesundheitsfragen und in der Gestaltung der Forschungsagenda für Gesundheit, im Aufstellen von Normen und Standards und in der Formulierung evidenzbasierter Grundsatzoptionen. Die WHO bietet ihren Mitgliedstaaten fachliche Unterstützung, sie überwacht und bewertet gesundheitliche Entwicklungen, sie unterstützt medizinische Forschung und leistet Soforthilfe bei Katastrophen. Die WHO setzt sich

weltweit für bessere Ernährung und für eine Verbesserung der Wohn- und Arbeitsbedingungen sowie der sanitären Verhältnisse ein. Ihr Hauptbüro ist in der Schweiz in Genf angesiedelt. Sechs Regionalbüros sind über die ganze Welt verteilt. Die WHO arbeitet in einem zunehmend komplexen und sich rapide verändernden Umfeld. Gesundheitspolitik ist heute weniger deutlich von anderen Bereichen zu trennen und sie erreicht inzwischen auch die Sektoren, die Auswirkungen auf gesundheitliche Chancen und Ergebnisse haben können. Die Agenda der WHO angesichts solcher Herausforderungen enthält sechs Punkte: zwei gesundheitliche Ziele: Förderung der Entwicklung und Förderung der Gesundheitssicherheit; zwei strategische Bedürfnisse: Stärkung der Gesundheitssysteme und Nutzbarmachung von Forschungsergebnissen, -daten und -erkenntnissen; zwei operative Ansätze: Ausweitung der Partnerschaften und Verbesserung der Leistung.